



Das 37. Kreisturnfest vom 4. bis 6. August 1906 war für die „Turner und Zöglinge“ des Turnvereins Heidenheim 1846 ein großes Ereignis. Die Freiübungen auf dem Festplatz zeigen, wie groß die Schar der Teilnehmer war.



SPORTSTADT MIT TRADITION

Als Schul- und Sportstadt präsentiert sich Heidenheim seit vielen Jahren. Aber was tat sich vor 100 Jahren in Sachen Sport in Heidenheim? Einer, der auf diese Frage kompetent Antwort geben kann, ist Günther Paas, der seit vielen Jahren das Archiv des hsb in seiner Obhut hat.



„Anfang des 20. Jahrhunderts gab es einen totalen Umbruch im Sport“, weiß Günther Paas zu berichten. „Denn damals begann die Spezialisierung im Sport und es entstanden Spartenvereine. Bis dahin gab es nur das Turnen, aber jetzt machten sich die Leichtathletik und vor allem auch der Fußball selbstständig.“

Vor allem Fußball war um die Jahrhundertwende etwas völlig Neues. Die traditionsbewussten „Turner“ bezeichneten das Spiel, das aus England kam, als grob und unsportlich, denn es wurde zu Beginn ohne Regeln nur auf der Straße gespielt, und so endete das Ganze oft in wilden Schlägereien.

Erst 1910 änderte sich die Situation, als junge Voith-Ingenieure den VfB gründeten, den Verein für Ballspiele, einen der vielen Vorläufer des hsb. „Ein gewisser Diplom-Ingenieur Frey stellte damals den Antrag an die Stadt, am alten See, wo heute die neue evangelische Schule steht, einen Fußballplatz einrichten zu können“, berichtet Paas. „Eigentlich hatte der Schlittschuh-Club hier seine Bahn gebaut, nachdem der alte

See aufgefüllt worden war. Aber irgendwie versickerte das Wasser zu schnell und so wurde nichts aus der Eisfläche“, ergänzt er schmunzelnd.

Dies ist nur eine der vielen Anekdoten, über die Günther Paas zu berichten weiß. Seit über 18 Jahren arbeitet der inzwischen 83-jährige die Geschichte des Heidenheimer Sportbundes und seiner vielen Vorläufervereine auf. Als alter Heidenheimer – schon seine Großeltern führten ein Geschäft in der Hauptstraße – an der Geschichte der Stadt interessiert, brauchte es nicht viel Überredungskunst von Seiten Hanne Raus, der ihm als damaliger Vorsitzender des hsb die Aufgabe übertrug, das Archiv aufzubauen. „Am Anfang kamen erst einmal alle Unterlagen zu uns ins Haus“, erzählt er, „und es war plötzlich voll mit hsb-Dokumenten.“ Später zog das Archiv dann in eine 3-Zimmer-Wohnung in der Schlossstraße um, die von einem Mitglied zu guten Konditionen zur Verfügung gestellt wurde. Dort arbeitet Günther Paas heute noch mehrmals in der Woche, unterstützt von drei Damen, von denen die jüngste immerhin auch schon 61 ist. „Über junge Leute, die uns bei unserer Arbeit unterstützen wollen, würden wir uns sehr freuen“, meint er. Immerhin ziehen moderne Zeiten ins Archiv ein und die Führung des so genannten Findbuches soll auf den PC übertragen werden.

Ob im Archiv des hsb oder zu Hause – die Arbeit mit alten Dokumenten macht Günther Paas sichtlich Spaß.

Aber zurück zur Geschichte ... Begonnen hatte alles im Jahr 1846. Da kam ein gewisser Louis Blum als Reallehrer aus Stuttgart nach Heidenheim und brachte das neue Fach „Turnen“ mit. Er gründete hier die „Turngemeinde Heidenheim 1846“ und das ist dann auch die Jahreszahl, die der „Heidenheimer Sportbund 1846 e. V.“ noch heute in seinem Namen trägt. In Nachwirkung der Wirren der Revolution von 1848 wurde der Verein aber bereits 1852 als „zu rebellisch“ wieder aufgelöst und die Geräte gingen an die Stadt über. Die Turner trafen sich daraufhin heimlich im „Adler“ (an dieser Stelle steht heute das Modehaus Güttinger), aber bereits 1861 wurde der Verein wieder zugelassen. Die „Turner“ waren eher deutsch-national eingestellt, und die entstehende Arbeiterbewegung wollte auch im Sport gleichberechtigt sein. So wurde dann auch in Heidenheim im Jahr 1902 ein „Arbeiterturnverein“ gegründet. Neben dem klassischen Turnen am Boden und an den Geräten gab es damals auch heute exotisch anmutende Sportarten wie z. B. den Hochweitsprung und auch das Bauen von menschlichen Pyramiden war nicht zuletzt bei Turnfesten sehr beliebt. Übungsstätte war vor allem die Olgaturnhalle zwischen der Olga- und Brenzstraße, aber davor wurde auch in der Schlosskapelle und im Gasthof Adler geturnt. Für den Bau der Olgaturnhalle hatte sich übrigens vor allem Albert Hartmann stark gemacht, der damals der Vorsitzende des Turnvereines war.

Auf die Initiative eines anderen Unternehmers geht der Bau des Volksbades zurück, das mit Geldern einer Stiftung von Theodor Schäfer gebaut wurde. 1904

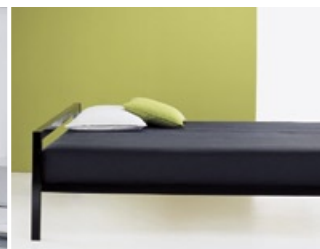
- Die Turnerriege des Turnvereins zählte zu den Siegern beim Turnfest in Leipzig im Jahr 1913.
- ↳ 1920 war auch Fußball als Sportart im Turnverein etabliert.
- ↳ Beliebter Wettkampfort fürs Turnen war der Festplatz beim Gasthof zum Sonneneck an der Paradiesstraße.

wurde dann sowohl der Schwimmverein Heidenheim 04 gegründet als auch im Turnverein eine „Schwimmerriege“, wie damals die Abteilungen eines Vereines bezeichnet wurden. Bald kam es zu Streitereien, wer wann die Halle nutzen dürfe. „Als Oberbürgermeister Eugen Jaekle, der Mitglied im Schwimmverein war, auf das Problem angesprochen wurde, meinte er nur: «Wenn Turner schwimmen wollen, sollen sie eben Mitglied im Schwimmverein werden!»“, erzählt Günter Paas, der übrigens früher selber Schwimmer war. Seine Sportkarriere begann dagegen als Knabenturner, wo ihn seine Mutter 1930 anmeldete, weil sie meinte, „dass ich etwas zu dick sei.“

Sportlichen Ehrgeiz darf man Günther Paas auch bei seiner Archivarbeit unterstellen. Bereits 5 Bände mit über 2.500 Seiten umfasst sein bisheriges Werk. „Alles mit der Schreibmaschine selber getippt“, wie er stolz bemerkt. Band 6 ist bereits in Arbeit. Wir sind gespannt. *or* Alle bisher erschienenen Bände sind bei der hsb-Geschäftsstelle in der Grabenstraße erhältlich.



individuell



Wir arbeiten und planen für Individualisten.

INDIVIDUELLES WOHNEN

Einrichtungshaus
Schnaitheimer Straße 44-46
89520 Heidenheim
Telefon 073 21-442 46
Fax 073 21-408 26
e-mail: individuell@fuechsle.de
Internet: www.fuechsle.de

Schreinerwerkstätte

Schreinerhandwerk
Schwabstraße 27
89555 Steinheim/Albuch
Telefon 073 29-62 02
Fax 073 29-71 60
e-mail: info@fuechsle.de

fuechsle®

Einrichtungshaus mit eigener Schreinerei